Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. V.: J. Steinbach,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Nr. 488

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 16. Juli.

1891

Amtliches.

Berlin, 15. Juli. Der Kaiser hat die Regierungs-Räthe und ständigen Hülfsarbeiter im Reichsamt des Innern Hauß und v. Jonquières zu Geheimen Regierungsräthen und vortragenden Räthen im Reichsamt des Innern, sowie den königlich preußischen Regierungsrath v. Sydow zum kaiserlichen Regierungsrath und ständigen Hülfsarbeiter im Reichsamt des Innern ernannt.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli.

F. H C. Für die Abnahme des Fleischverbrauchs der städtischen Bevölkerung wird in der Statistik, welche die amtlichen Jahresberichte über Fleischbeschau und Thiermärkte in der Stadt Mannheim enthalten, ein recht bemerkenswerthes Beispiel geliefert. Darnach hat sich die Zahl der in Mannheim geschlachteten Thiere von 55 324 Stück im Jahre 1888 auf 53 096 in 1889 und auf 49 551 in 1890 sich vermindert. Unter Zurechnung des von auswärts in Vierteln eingebrachten und der Fleischbeschau unterstellten Fleisches ist der Fleischverbrauch in Mannheim demnach zu beziffern auf 4 877 321 kg in 1888, 4 830 010 kg in 1889 und auf nur 4 668 173 kg in 1890. „Wir sehen, bemerkt hierzu die „Frankf. Ztg.", hier eine ständige Abnahme des Fleischkonsums, trotzdem die Bevölkerung, wie die letzte Volkszählung ergab, einen jährlichen Zuwachs von 3500 Seelen aufwies. Legen wir diese wachsende Bevölkerungsziffer einer Ermittelung zu Grunde, wieviel Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung trifft, so erhalten wir für

1888: $67\frac{1}{4}$,
1889: $63\frac{1}{2}$ und
1890: $58\frac{3}{4}$ Kilogramm.

Ein Minderverbrauch also von 17 Pfund Fleisch pro Kopf innerhalb drei Jahren — das ist ein düsteres Ergebniß für eine blühende Handels- und Industriestadt! Woher kommt nun diese hohe Fleischtheuerung? Für Menschen, so guten Willens sind, kann die Beantwortung dieser Frage keinen Augenblick zweifelhaft sein: in der Hauptsache aus der Absperrung unserer Grenzen. Nirgends bemerken wir aber ein Sinken der hohen Fleischpreise für Qualitätsvieh, im Gegentheil steigen dieselben in die Höhe, so daß der Zentner Fleisch wieder auf 3 bis 5 Mark höher zu stehen kommt als seither und der Fleischverbrauch verhältnißmäßig noch weiter zurückgeht als im Vorjahr. Das hat seinen einfachen Grund darin, daß wir die Viehbestände nicht haben, um den Anforderungen an unseren Fleischmarkt zu entsprechen. Hier hilft nichts als die Oeffnung unserer Grenzen und Einschränkung der Schutzmaßregeln auf das unbedingt nöthige Maß."

— In launiger Weise bespricht der parlamentarische Korrespondent der „Bresl. Ztg." die Reisen der Herren Miquel und v. Berlepsch in Ost- und Westpreußen, indem er schreibt:

Der alte Vincke, nicht der Parlamentarier Georg von Vincke, sondern dessen Vater, Preußens berühmtester Oberpräsident, pflegte seine Reisen in der Provinz zu Fuß zu machen, mit einer blauen Blouse bekleidet und einem Strohhut auf dem Kopfe. Er ging, wenn er ein Wirthshaus besuchte, nicht in die Herrenstube, sondern in die Kutscherstube. Er hatte dazu einen besonderen Grund, denn als er einmal in die Herrenstube gegangen war, wies ihn der Wirth, der hinter der groben Kleidung keinen hohen Besuch vermuthete, hinaus und rieth ihm, das Zimmer aufzusuchen, welches für Leute mit einer blauen Blouse und einer kurzen Tabakspfeife bestimmt ist. Der alte Vincke erwarb sich auf diese Weise eine wunderbare Kenntniß von Land und Leuten. — Solche Harun-al-Raschid-Streiche sind wohl heute kaum noch möglich, wenn ein hoher Würdenträger reist. Die telegraphische Nachricht von seiner bevorstehenden Ankunft fliegt ihm voran und wenn er auf dem Bahnhofe ankommt, findet er eine Deputation aufgepflanzt, zwar nicht immer weißgekleidete Jungfrauen, aber doch sicher Männer in weißer Kravatte. So ergeht es auch den Herren von Berlepsch und Miquel. Wir können vollständig darüber beruhigt sein, daß die Herren auf ihrer ganzen Reise gut gespeist haben. In Königsberg hat sie der Regierungspräsident von Heydebrand und in Gumbinnen der Regierungspräsident Steinmann eingeladen. Die vier grauen Weiber, welche Faust kurz vor seinem Ende heimsuchten, werden sich nicht mit zu Tische gesetzt haben; selbst die Sorge, die durch das Schlüsselloch zu hüpfen pflegt, wird diesmal draußen stehen geblieben sein. Eine Nachricht, die selbst von der „Nordd. Allg. Ztg.", wenn auch unter Vorbehalt, aufgenommen worden ist, die ihr also doch nicht ganz unglaubwürdig erschienen sein muß, besagt, daß der Regierungspräsident von Heydebrand die Minister sorgfältig davor behütet hat, auf der Königsberger Börse von einem Aeltesten geleitet zu werden, dessen wirthschaftliche Ansichten noch nicht ganz kurfähig sind, und daß sie ihren Besuch um eine Stunde verschoben haben, bis ein anderer geeigneterer Hermes psychopompus zur Stelle gebracht war. Mit besonderer Theilnahme habe ich es gelesen, daß die beiden Minister lange Zeit in dem Bernsteinlager von Stantien und Becker verweilt haben. Sie werden hier sehr schöne Sachen zu sehen bekommen haben, denn es giebt nur einen Stantien und Becker. Wer sie dahin führte, konnte ihnen wohl mit Mephisto schmeicheln:

Du wirst für alle deine Sinnen,
In dieser Stunde mehr gewinnen,
Als in des Jahres Einerlei.

Freilich, von den in der Provinz herrschenden Zuständen werden sie in dem Lager von Stantien und Becker nicht viel kennen gelernt haben. Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß auf dieser erfreulichen Reise den beiden Herren Ministern der trübe Gedanke völlig verscheucht worden ist, als herrsche in den durch ihre Anwesenheit beglückten Gegenden irgendwo ein Nothstand.

— Wie die „Köln. Ztg." meldet, äußerte gelegentlich der vorgestrigen nationalliberalen Parteiversammlung in Dürkheim (Rheinpfalz) der Abg. Bürklin am Schlusse einer längeren Ausführung über die Stellung des Delegirtentages zum Fürsten Bismarck: „Es werden vielleicht Zeiten kommen, wo wir Bismarck mit den Fingernägeln aus dem Grabe kratzen möchten." Diese Worte wurden laut genanntem Blatte mit langanhaltendem Beifall begrüßt!!

— „König Stumm" läßt in seinem Saarbrücker Organ dementiren, daß er in der Handelskammer geäußert habe, der Eisenbahnminister Thielen habe ihm gesagt, er beabsichtige die großen Eisenbahnbezirke zu verkleinern und Saarbrücken eine selbständige Verwaltung zu geben.

— Abg. Bebel hat nunmehr sein sächsisches Landtagsmandat niedergelegt. Diese schon vor längerer Zeit als bevorstehend gemeldete Maßregel ist eine Folge der Niederlassung Bebel's in Berlin.

Vermischtes.

† **Falsches Geld.** Von den neuen falschen Fünfzigmarkscheinen wird folgende Beschreibung amtlicherseits veröffentlicht: Das Papier besteht aus zwei zusammengeklebten Blättern, zwischen welche die aus gefärbter Jute und aus Hanf bestehenden Fasern eingestreut und dann unter Anfeuchtung eingepreßt worden sind. Die Tönung des Faserstreifens der echten Reichskassenscheine ist durch Ueberpinseln mit blauer Farbe, die Riffelung durch ungleichmäßig verlaufende Striche mit einer Ziehfeder oder einer Nadel nachgeahmt. Die Zeichnung beider Seiten ist nicht durch Kupferdruck, sondern als photographische Kopie hergestellt. Das Falschstück ist 5 mm zu breit und 2 mm zu hoch. Die rothe Werthbezeichnung „Fünfzig Mark", der Kontrolstempel und die Nummer sind nicht mit Typen aufgedruckt, sondern durch Uebertuschen der photographischen Zeichen mit rother Wasserfarbe nachgebildet und mit einer glänzenden Lack- oder Collodiumschicht überzogen. Auf der Schauseite ist außerdem die Zeile „Fünfzig Mark" sowie der linksseitig angebrachte größere Reichsadler zur Erzielung des dunkleren Farbentons mit Umdruck-Tinte nachgezeichnet. — Ferner sind wiederholt falsche Fünfmark-Scheine aufgetaucht, von denen jedoch leider die nähere Beschreibung bis jetzt noch fehlt. Die Reichsschuldenverwaltung sichert Demjenigen eine Belohnung bis 2000 M. zu, welcher den Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter falscher Fünf- oder Fünfzigmarkscheine der Polizei oder dem Gerichte derartig bezeichnet, daß er mit Erfolg zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann. — Von ausländischem Papiergeld sind in letzter Zeit vorgekommen: Falsche Tausendkronennoten der schwedischen Reichsbank, vorzüglich nachgeahmt und bei gewöhnlicher Untersuchung nur an dem Fehlen des Wasserzeichens kenntlich; ferner amerikanische Zweiadler-Silber-Certifikate, ebenfalls ganz vorzüglich angefertigt, nur mit folgendem Fehler: In der linken oberen und rechten unteren Ecke steht die Ziffer 2, welche das drei Mal wiederholte Wort „two" umschließt; letzteres hat nun auf den Falschstücken die umgekehrte Buchstabenfolge, nämlich „owt", was sich aber leider nur mit dem Vergrößerungsglas erkennen läßt. — An Metallgeld sind vorgekommen: Falsche Zweimarkstücke (preußisches Gepräge, Münzzeichen A, Jahreszahl 1884) und Zehnmarkstücke mit abgefeiltem Rand von so erheblichem Mindergewicht, daß sie an öffentlichen Kassen zurückgewiesen wurden.

† **Eine taubstumme Solotänzerin** befindet sich unter den Damen eines „Fliegenden Ballets", welches zur Zeit im Fürsttheater in Wien gastirt. In Anbetracht des Umstandes, daß gerade eine Tänzerin nach dem Takte der Musik ihre graziösen Bewegungen auszuführen hat, ist es interessant, eine Ballerine zu sehen, welcher das Gehör völlig mangelt, und welche trotzdem mit großer Sicherheit ihre Solotänze zum Besten giebt. Die betreffende junge und hübsche Dame muß nur vor dem Hinaustanzen aus der Kulisse ein Zeichen bekommen, im übrigen verläßt sie sich auf den Taktirstock des Kapellmeisters und macht fast nie Fehler.

† **Brücken- und Bahnbau.** Der Kongreß der Vereinigten Staaten hat seine Zustimmung zum Bau der Riesenbrücke ertheilt, welche Newyork mit Jersey City über den Hudson verbinden soll. Die Brücke, die nach den Plänen des Ingenieurs Lindenthal gebaut werden soll, stellt in Bezug auf Kühnheit selbst die Forthbrücke in den Schatten. Gilt es doch, eine Kluft von mehr als 800 Meter ohne Zwischenpfeiler zu überspannen, während die Spannung bei der Forthbrücke nur 532 Meter beträgt. Außerdem soll die Hudsonbrücke nicht zwei, sondern zehn Gleise und überdies eine auf die Last von 13 000 Menschen berechnete Fußgängerbahn erhalten. Lindenthal bleibt der amerikanischen Hängebrücke treu, das heißt der Brücke, deren Fahrbahn von Stahlkabeln getragen wird. Es sind vier Kabel von 1,20 Mtr. in Aussicht genommen, welche durch zahlreiche Zwischenglieder verstärkt und versteift werden. Den Besuchern der Chicagoer Ausstellung dürfte vor Allem die Stadtbahn interessant sein, welche den Ausstellungsplatz mit der Stadt selbst und den Bahnhöfen verbinden soll. Die 30 Klmtr. lange Bahn wird angeblich nach dem System von Boynton gebaut, welches soeben auf Coney Island im Kleinen erprobt wurde. Der Genannte hat eine einschienige Bahn ersonnen, bei welcher Leitrollen in eine obere Schiene eingreifen und damit die Wagen im Gleichgewicht erhalten. Die Züge rollen auf einer unteren Schiene und es sind die Räder natürlich mit doppelten Flanschen versehen. Das System eignet sich anscheinend für städtische Hochbahnen sehr gut, weil die Bahn nur eine geringe Breite hat. Freilich sind die Wagen sehr schmal und bieten auf jeder Spitzbank nur zwei oder drei Plätze.

Lokales.

Posen, 16. Juli.

—b. **Vom Wochenmarkt.** Gestern wurden auf dem Wochenmarkt eine Menge fauler Eier und madiger Pilze vernichtet.

—b. **Auf dem Sapiehaplatze** entstand gestern Vormittag um 10 Uhr in Folge des fortgesetzten Lärms, welchen dort ein Arbeiter aus Sachsenfelde machte, ein Menschenauflauf. Ein Schutzmann stellte die Ruhe her und notirte den Lärmenden zur Bestrafung.

—b. **Beschlagnahmt.** Ein trichinöses Schwein wurde gestern durch den Fleischbeschauer N. bei einem Fleischer in Jersitz entdeckt und demnächst polizeilich beschlagnahmt, um vernichtet zu werden. Bei einem anderen Fleischermeister wurde ca. 1 Kilogramm verdorbenes gehacktes Schweinefleisch beschlagnahmt.

* **Aus dem Polizeibericht** von Mittwoch. Als herrenlos in Polizeigewahrsam genommen: ein bespanntes Fuhrwerk von der Gr. Gerberstraße. — Verloren: eine Brille mit Futteral, ein braunes Portemonnaie mit 15 Mark. — Gefunden: ein Portemonnaie mit 90 Pf.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

(Nachdruck der Original-Berichte nur mit Quellen-Angabe gestattet.)

↗ **Inowrazlaw,** 15. Juli. [Jubiläum.] Am vergangenen Sonntag feierte Herr Distriktskommissarius Appelius in Louisenfelde sein 25jähriges Amtsjubiläum als königlicher Distriktskommissarius. Nimmt auch die vorgesetzte Dienstbehörde von Jubiläen, die einen 25jährigen Zeitraum betreffen, in der Regel keine Notiz, so wird doch eine derartige Gelegenheit von Freunden und Kollegen des Jubilars gern zur Darbringung einer Ovation ergriffen, wenn es demselben gelungen ist, sich in seinem Wirkungskreise Liebe und Achtung zu erwerben. Daß Letzteres hier der Fall war, davon gaben die Vorbereitungen zu der Feier und deren Verlauf das beste Zeugniß. Verwandte, Freunde und Kollegen hatten es sich zur Aufgabe gemacht, am Jubiläumstage zu wetteifern in dem Bestreben, dem Jubilar ihre Verehrung zu erweisen, und es verdient hierbei erwähnt zu werden, daß die zur Feier erschienenen Freunde des Herrn Appelius nicht nur der deutschen, sondern auch der polnischen Nationalität angehörten. Allen Theilnehmern wird jedoch das schöne Fest in steter Erinnerung bleiben und dem Jubilar wird es die Genugthuung bereiten, daß es ihm gelungen ist, in treuer Pflichterfüllung sich die Liebe Derjenigen zu erwerben, die amtlich in Beziehungen zu ihm stehen.

↗ **Inowrazlaw,** 15. Juli. [Feuer.] Heute Nacht gegen 2 Uhr ertönte Feuersignal in den Straßen der Stadt. Mächtig aufsteigende und weithin sichtbare Rauchwolken zeigten bald die Richtung der Brandstätte an. In der Scheune des Herrn Motylinski am Viehmarkt war, wie vermuthet wird, durch böswillige Brandstiftung Feuer entstanden, welches dieselbe, trotzdem Hilfe sofort zur Stelle war, in kaum einer Stunde vollständig in Asche legte. Das Gebäude bestand aus Holz mit Strohbedachung und bot dem verheerenden Element reiche Nahrung. Die ganze Stadt war taghell erleuchtet, sodaß es den Anschein hatte, als wüthe eine furchtbare Feuersbrunst in derselben. — Ferner brach in der Nacht vom Sonntag zum Montag bei dem Wirth Gutorski in Przybyslaw Feuer aus, welches eine Scheune sowie einen Stall zerstörte. In der Scheune befand sich außer einer Menge Stroh eine Häckselmaschine, ein Dreschkasten und einige Pflüge, welche ebenfalls ein Raub der Flammen wurden, während das Vieh aus dem Stalle nur noch mit knapper Noth gerettet werden konnte.

* **Gnesen,** 15. Juli. [Ein Akt gemeinster Rohheit] veranlaßte am 7. d. M. die Verhaftung des bei dem Gutsbesitzer H. in Welnica in Diensten stehenden Knechtes Johann Cielinski. Derselbe trieb am Sonntag, den 5. d. M. Abends das Vieh von der Weide nach Hause, trieb dasselbe aber, als mit dem Melken nicht sogleich begonnen wurde und eine Dienstmagd ihm gesagt hatte, er sei zu früh nach Hause gekommen, auf das Feld wieder zurück, wo er sodann wüthend schimpfte und tobte. Alsbald kehrte der Gutsbesitzer H. von einer Fahrt heim, bemerkte, daß das Vieh noch nicht eingetrieben war und beauftragte seine beiden Mägde, dies zu thun. Als sich nun die Eine dem C. näherte, ging dieser auf das Mädchen mit einer Dunggabel los, um sie zu erstechen. Das Mädchen suchte sich durch Vorhalten der Arme zu schützen und erhielt demzufolge an letzteren Stichwunden; demnächst aber ergriff der Wütherich das Mädchen am Halse und würgte es dermaßen, daß dasselbe ohnmächtig zusammensank, der Schaum aus dem Munde trat und es zu ersticken drohte. Das bedauernswerthe Mädchen mußte in die Behausung geschafft werden, wo sich ihr Zustand derartig verschlimmerte, daß noch in der Nacht der praktische Arzt Herr Dr. M. von hier zur Hülfeleistung geholt werden mußte, der eine schwere innere Verletzung des Halses konstatirte. Es erfolgte demzufolge, wie erwähnt, die Verhaftung des C., welcher der That geständig ist. (Gnes. Ztg.)

* **Gruppe,** 14. Juli. [Unglücksfall.] Als am Sonntag der letzte Zug von Laskowitz nach Graudenz fuhr, hatte sich zwischen Dubelno und Gruppe auf dem Bahndamm ein Soldat der hier zur Schießübung weilenden Fuß-Artillerie schlafen gelegt und im Schlafe die linke Hand auf das Schienengeleise gelegt, so daß der heranbrausende Zug ihm die Hand abquetschte und ihn auch noch am Kopfe verletzte. Der Bedauernswerthe hatte die Geistesgegenwart, so rasch wie möglich nach dem Schießplatze zu gehen und sich am Brunnen den Arm abzuwaschen und zu kühlen, worauf er ins Lazareth aufgenommen wurde.

Handel und Verkehr.

** **Dirschau,** 15. Juli. Die Dirschauer Zuckerfabrik giebt für das verflossene Geschäftsjahr 16 Prozent Dividende. Die Zuckerfabrik „Ceres" in Dirschau vertheilt zum ersten Male seit ihrem Bestehen eine Dividende und zwar in Höhe von 4 Prozent.

** **Köln,** 15. Juli. Der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge sind zwischen deutschen und ausländischen Stahlwerken Verhandlungen im Gange wegen eines internationalen Abkommens betreffend die Vertheilung der Aufträge in Eisenbahn-Oberbau-Material.

** **Mailand,** 15. Juli. Die gestrige Versammlung der Gläubiger der Firma Tardy e Benech stimmte dem Moratorium zu und setzte einen aus fünf Personen, welche größere Forderungen vertraten, bestehenden Ausschuß ein. Der bisherige Massenverwalter wurde demselben zur Seite gegeben. Letzterer gab ein ausführliches Bild der Sachlage und bezifferte die wirklichen Aktiven auf 16 057 000 Lire, denen Passiven in Höhe von 15 326 000 Lire gegenüberstehen. Zur Fortführung des Betriebes hat die „Banca Unione Italiana" den Werken einen besonders sicher gestellten Kredit von 300 000 Lire eingeräumt.

** **London,** 14. Juli. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist sehr ruhig mit nur wenig Geschäft, einzelne Transaktionen für den augenblicklichen Bedarf finden nur statt. Preise sind niedriger trotz der geringen Vorräthe, aber Eigner zeigen nicht besondere Lust nachzugeben. Die Aussichten in den Pflanzungen sind entschieden günstig für eine gute Ernte. Die Pflanze wächst kräftig, während des trüben Wetters hat jedoch Schimmel etwas zugenommen. Die amerikanischen Märkte sind ruhig und niedriger, in Californien nimmt Ungeziefer zu, aber in Newyork State sind die Aussichten besser. Der Import während der ersten 6 Monate betrug in 1889 57 994, in 1890 55 858, in 1891 47 176 Zentner.

Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

— **Einfluß der Temperatur auf die Butterung.** Die richtige Temperatur bei der Butterung ist von nicht zu unterschätzendem Einfluß auf Menge und Güte der zu gewinnenden Butter. Dieselbe ist aber von so verschiedenen Momenten abhängig, daß sie für jeden speziellen Fall vermittelt werden muß. Material des Butterfasses, Art der Konstruktion desselben, Temperatur des Raumes, in dem gebuttert wird, und Art der Fütterung sind die hauptsächlichsten Gesichtspunkte, nach denen man sich zu richten hat. Bei Grünfütterung ist die Konsistenz des Butterfettes eine geringere, weshalb die Temperatur niedriger zu wählen ist als bei Trockenfütterung. Je wärmer der Raum, in dem gebuttert wird, ist, desto niedriger muß die Temperatur beim Anstellen der Butterung sein. Im Allgemeinen wird man im Sommer ca. 2° C. niedrigere Anfangstemperatur wählen als im Winter, für die Größe der Differenz ist namentlich das Material des Butterfasses maßgebend. Metall verliert die Temperatur leicht, im Holz hält sie sich bedeutend besser, weshalb auch der mögliche Einfluß auf die Temperatur bei Letzteren ein geringerer ist. Event. ist ein Erwärmen des Holzbutterfasses mit heißem Wasser vor Beginn der Butterung am Platze, auch ein Hineinhängen von Gefäßen, die mit heißem Wasser gefüllt sind, kann angezeigt sein, jedoch darf die Temperatur in diesen nicht über 40° C. steigen, weil sonst die Ausrahmung und Qualität der Butter leidet. Das Material der Butterung erfordert ebenfalls bedeutende Differenzen bei der Anfangstemperatur. Bei sonst gleichen Verhältnissen können nachstehende Zahlen als Anhaltspunkte dienen:

1. bei süßem Rahm 11—15° C.
2. „ „ „ 13—20° C.
3. „ „ „ 15—20° C.

Je stärker ferner die Bewegung ist, desto größer ist die Erwärmung während der Butterung, desto niedriger ist daher dementsprechend die Anfangstemperatur zu wählen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 15. Juli. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Trotz nur mäßiger Zufuhr sehr langsames Geschäft. Preise für Kalbfleisch nachgebend, im Uebrigen behauptet. Wild und Geflügel. Wildmarkt unverändert. Hühner im Ueberfluß, Enten begehrt. Fische. Zufuhren waren in Schleihen und Lachs genügend, im Uebrigen recht knapp. Das Geschäft verlief schleppend bei hohen Preisen. Butter. Zufuhren bei sehr lebhaftem Geschäft knapp, Preise höher. Käse. Unverändert. Backstein sehr knapp. Gemüse. Grüne Bohnen besser bezahlt, sonst ziemlich unverändert. Obst. Aprikosen knapp und fest. Pfirsiche billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 50—55, IIIa 38—48, Kalbfleisch Ia 55—60 M., IIa 38—53, Hammelfleisch Ia 56—58, IIa 48—54, Schweinefleisch 48—54 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per ½ Kg., Ia. 0,60—0,85 M., IIa. —,— Pf., Rothwild per ½ Kgr. 39—50 Pf., Wildschweine per ½ Kgr. 30 bis 40 Pf., Damwild pr ½ Kg. 54—62 Pf., Wildenten 0,60—1,00 M., Krickenten 50—60 Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, pro Stück 2,50 M., Enten 1,15—1,50 M., Puten — M., Hühner, alte 0,90—1,40 M., do. junge 30—70 Pf., Tauben 40—46 Pf., Zuchthühner 0,80—1,00 M., Perlhühner 1,95 Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,00—1,50, alte 1,00—1,50, Hühner Ia. pr. Stück 0,80—1,20, IIa 0,60—0,70 M., junge 0,45—0,65 M., Tauben 0,40—0,55 M., Puten pr. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro Stück 2,30—4,50 M.

Fische. Hechte 87—91 Mark, do. große 50 Mark, Zander 81 M., Barsche 56 M., Karpfen, große, 63 M., do. mittelgroße, 75 Mark, do. kleine — M., Schleihe 67—71 M., Bleie 32—36 M., Aale, große 112 M., do. mittelgroße 91 M., do. kleine 68 bis 76 M., Quappen — M., Karauschen 52—58 M., Wels 39 M., Roddow 52—58 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 140 M., Krebse große, über 12 Centimeter per Schock 12—16 Mark, do. 10—11 Centimeter 1,50—3,60 M., do. galizische unsortirt 3,90 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 98—1,03 M., IIa. 90 bis 95 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 96—100, do. IIa 90—94 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 96—100 M., do. do. IIa. 90—94 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,35—2,60 M Durchschnittswaare do. 2,30 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, ital. in Körben per 50 Kg. 8—9 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,00 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. — M., Kohlrüben p. Schock 4—5 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 10—16 M., Schoten p. 50 Liter 3—4 Mark, Gurken, Schlang.-, Holländer p. Korb, ca. 30 St. 4,00 M.

Obst. Kirschen Werdersche süße p. Tiene 1,00—1,25 M., do. saure 1,25—2,00 M., Stachelbeeren p. Tiene 1,25—1,50 Mk., Erdbeeren, Wald- pro Liter 0,25 M., Himbeeren pr. Kilogramm 0,24 Mark.

Bromberg, 15. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—230 Mk. nominell. — Roggen 190—200 Mk. — Hafer nach Qual. 160—165 Mk. — Gerste 150—160 Mk. — Kocherbsen 170—175 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. Wicken 120—130 Mk. — Spiritus 50er Konsum 68,50 Mk, 70er Konsum 48,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 15. Juli.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	25 —	24 80	24 40	23 90	23 40	22 90
Weizen, gelber		24 90	24 70	24 40	23 90	23 40	22 90
Roggen		21 80	21 50	21 30	21 10	20 70	20 10
Gerste		16 50	16 —	15 50	15 10	14 50	14 —
Hafer		17 —	16 80	16 60	16 40	16 20	16 —
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 15. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Juli 216,00 Gd., Juli-August 208,00 Gd., September-Oktober 200,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Juli 168,00 Gd. Juli-August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) —. Per Juli 61,50 Br., September-Oktober 61,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per Juli (50er 66,20 Br., (70er) 46,20 Br., Juli-August 46,20 Br., August-September 46,20 Br., September-Oktober 44,00 Br. — Zink. Fest.

Die Börsenkommission.

Stettin, 15. Juli. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur: + 15 Gr. R. Barometer 28,2. Wind: S.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 226—237 M., per Juli 231 M. nom., per September-Oktober 207 M. bez., per Oktober-November 205,5 Mark bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 210 bis 217 Mk., per Juli 211,5 Mark nom., per Juli-August 200,5 M. bez., per September-Oktober 194 M. bez., per Oktober-November 192 M. Br. u. Gd., per April-Mai 1892 180 M. Gd. — Gerste loko ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko Pommerscher 160—166 Mark, feinster über Notiz. — Rüböl höher, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 60 Mk. Br., per Juli 60 Mark Br., per September-Oktober 60 Mark Br. — Spiritus ruhig, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 48,3 Mk. bez., per Juli 70er 47 M. nom., per Juli-August 70er 47 M. nom., per August-September 70er 47 M. nom., per September-Oktober 70er 44 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 231 M., Roggen 211,5 M., Spiritus 70er 47 Mark.

Landmarkt: Weizen 236—240 Mark, Roggen 212—216 Mark, Gerste 168 M., Hafer 173—176 M., Heu 1,75—2 M., Stroh 28—32 M., Kartoffeln 70—85 M.

Nichtamtlich. Petroleum loko 10,8 M. verst. gefordert.

Hering. Schott. ungest. Voll-Shetländer 30—31½ Mk. transf. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	14. Juli.	15. Juli.
ffein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	28,00 M.	28,00 M.
Gem. Raffinade	27,75—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	26,75—27,00 M.	26,75—27,00 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 15. Juli, Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	14. Juli.	15. Juli.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,70—17,85 M.	17,70—17,85 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,10—17,25 M.	17,10—17,25 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,20—14,80 M.	13,20—14,80 M.

Tendenz am 15. Juli, Vormittags 11 Uhr: Fest.

** **Leipzig,** 15. Juli. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juli 4,30 Mk., per August 4,30 M., per September 4,32½ M., per Oktober 4,35 M., per November 4,37½ M., per Dezember 4,37½ M., per Januar 4,35 M., per Februar 4,32½ M. Umsatz 5 000 Kilogramm. — Geschäftslos.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 14. bis 15. Juli, Mittags 12 Uhr.

Heinrich Gatzke IV. 548, Ziegelsteine, Bromberg-Gorsin. Friedrich Neumann I. 21 276, kiefernes Kantholz, Klein-Bartelsee-Hamburg. Kasimir Olszewski XIII. 2558, Melasse, Kruschwitz-Danzig. Mathias Rudnicki V. 705, leer, Bromberg-Fuchsschwanz.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. Juli Mittags 1,96 Meter.
„ „ 16. „ Morgens 1,96 „
„ „ 16. „ Mittags 1,96 „

Telegraphische Nachrichten.

Bergen, 16. Juli. Die Kaiser-Yacht „Hohenzollern" ist heute Nacht hier eingelaufen. Heute früh acht Uhr salutirten die Geschütze der Festung die auf der „Hohenzollern" gehißte Kaiserflagge.

Newyork, 16. Juli. Auf der Missouri-Pacific-Bahn fand bei Fortscott in Kansas ein Zusammenstoß eines Waarenzuges mit einem Personenzuge statt; ein Wagen ist umgestürzt, zehn Reisende sind verletzt.

Nach Meldungen aus Haiti dauern die Hinrichtungen fort.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die Haarkrankheiten, ihre Behandlung und die Haarpflege von Dr. J. Pohl-Pincus, Arzt für Haarleiden und Nervenleiden in Berlin. Vierte erweiterte Auflage. Preis 2 M. 50 Pf. Verlag von Martin Hampel in Berlin-Friedenau. Der als Autorität auf dem Gebiete der Haar- und Nervenleiden wohlbekannte Verfasser übergiebt hier dem gebildeten Laienpublikum die Ergebnisse dreißigjährigen Forschens. Jetzt liegt bereits die vierte Auflage des Buches vor uns, die durch Mittheilung neuer Erfahrungen des Verfassers auf dem Gebiete der Heilung der krankhaften Zustände des Kopfhaares, des Bartes, des krankhaft starken Haarwuchses im Gesicht, auf den Armen und auf Muttermalen, ferner durch Hinzufügung des interessanten Kapitels „Die Einwirkung seelischer Erregungen auf das Kopfhaar des Menschen" wesentlich erweitert ist. Das Buch ist besonders für das Laienpublikum, also in gemeinverständlicher Weise, geschrieben, wird jedoch auch Aerzten ein hochzuschätzender Berather sein.

Börse zu Posen.

Posen, 16. Juli. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 65,30, (70er) 45,30, (Loko ohne Faß) (50er) 65,30, (70er) 45.30.

Posen, 16. Juli. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 65,30, (70er) 45,30 Juli (50er) 65,30, (70er) 45,30, August (50er) 65,30, (70er) 45,30

Börsen-Telegramme.

Berlin, 16 Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.15.			Not.v.15.
Weizen befestigend			**Spiritus** befestigend		
do. Juli	231 50	232 —	70er loko o. Faß	47 20	47 30
do. Septbr.-Oktbr.	205 25	207 25	70er Juli-August	46 30	46 40
Roggen befestigend			70er Aug.-Septbr.	46 60	46 60
do. Juli	209 75	210 75	70er Sepbr.-Oktbr.	43 50	43 70
do. Septbr.-Oktbr.	195 —	196 25	70er Oktbr.-Novbr.	42 —	42 10
Rüböl flauer			70er Nov.-Dez.	41 —	41 10
do. Juli	59 30	60 —	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	59 20	60 —	do. Juli	169 75	167 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 310,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 16 Juli. **Schluß-Course.**

		Not.v.15.
Weizen pr. Juli	231 50	232 —
do. Septbr.-Oktbr.	205 50	207 —
Roggen pr. Juli	210 50	210 25
do. Septbr.-Oktbr.	195 50	196 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.15
do. 70er loko	47 40	47 30
do. 70er Juli-August	46 40	46 20
do. 70er August-Septbr.	46 60	46 40
do. 70er Septbr.-Oktbr.	43 90	43 50
do. 70er Oktbr.-Novbr.	42 20	42 —
do. 70er Nov.-Dez.	41 20	41 10

		Not. v. 15.			Not. v. 15
Konsolidirte 4% Anl.	105 90	105 90	Poln. 5% Pfandbr.	70 75	70 75
„ 3½ „	98 90	98 90	Poln. Liquid.-Pfdbr	68 10	67 75
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 90	Ungar. 4% Goldrente	91 40	91 40
Pos. 3½% Pfandbr.	96 10	96 10	Ungar. 5% Papierr.	88 40	88 50
Pos. Rentenbriefe	101 90	101 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	160 25	160 50
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	124 25	124 75
Oestr. Banknoten	173 30	173 65	Lombarden ultimo	45 —	45 40
Oestr. Silberrente	80 30	80 50	Neue Reichsanleihe	84 80	84 90
Russ. Banknoten	222 90	224 70	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	100 —	100 —	ruhig		

Ostpr. Südb. E. S. A	81 40	82 50	Gelsenkirch. Kohlen	155 25	155 25
Mainz Ludwighfdto	114 10	114 —	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	63 25	62 75	Dux-Bodenb. Eisb A	237 75	238 —
Italienische Rente	91 50	91 90	Elbethalbahn „ „	91 50	91 50
Russ 4% konsAnl 1880	97 90	— —	Galizier „ „	91 80	91 90
dto. zw. Orient. Anl.	71 60	71 40	Schweizer Ctr. „ „	156 25	157 40
Rum. 4% Anl.	85 75	85 80	Berl. Handelsgesell.	135 25	135 50
Türk. 1% konf. Anl.	18 50	18 40	Deutsche B. Akt.	151 —	151 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	176 25	176 25
Gruson Werke	155 50	155 —	Königs- u. Laurah.	116 40	115 75
Schwarzkopf	251 —	252 —	Bochumer Gußstahl	109 40	108 90
Dortm. St. Pr. L. A.	64 50	64 25	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	33 25	32 —	Russ. B. f. ausw H.	— —	— —

Nachbörse: Staatsbahn 124 25, Kredit 160 25, Diskonto-Kommandit 176 —.

Stettin, 16. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 15			Not. v. 15.
Weizen niedriger			**Spiritus** geschäftslos		
do. Juli	230 —	231 —	per loko 70 M. Abg.	47 50	48 30
do Sept.-Okt.	203 50	207 —	„ August-Sep. „	46 50	47 —
Roggen flau			„ Sept.-Okt. „	43 50	44 —
do. Juli	210 —	211 50			
do. Sept.-Okt.	192 50	194 —	**Petroleum***)		
Rüböl matt			do. per loko	10 80	10 80
do. Juli	59 50	60 —			
do. Septr.-Oktbr.	59 50	60 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 15. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	767	ONO 5	wolkenlos	14
Aberdeen .	768	NNW 3	wolkig	14
Christiansund	771	NO 4	Nebel	13
Kopenhagen	758	ONO 5	wolkig	19
Stockholm.	766	O 6	halb bedeckt	22
Haparanda	771	N 4	wolkenlos	21
Petersburg	769	ONO 1	bedeckt	20
Moskau .	765	O 1	heiter	22
Cork Queenst.	766	OSO 3	heiter	17
Cherbourg.	765	ONO 4	bedeckt	15
Helder . .	761	NNW 4	Regen	15
Sylt . . .	758	NO 3	bedeckt [1])	18
Hamburg .	756	NO 3	wolkig [2])	18
Swinemünde	757	SO 4	bedeckt [3])	17
Neufahrw.	758	SSO 2	bedeckt	20
Memel . .	761	S 1	halb bedeckt [4])	23
Paris . .	762	NNO 2	halb bedeckt	16
Münster .	758	SW 4	Regen	15
Karlsruhe .	761	NO 3	Dunst	18
Wiesbaden	761	N 2	halb bedeckt [5])	18
München .	762	still	wolkenlos	18
Chemnitz .	759	SSW 3	wolkig	15
Berlin . .	756	S 2	Regen	15
Wien . .	762	N 1	wolkenlos	14
Breslau .	770	SW 2	bedeckt	18
Ile d'Aix .	759	ONO 4	wolkenlos	19
Nizza . .	761	O 1	wolkig	19
Triest . .	762	still	wolkig	25

[1]) Nachts Regen. [2]) Gestern Regen. [3]) Nachmittags und Nachts Regen, Abends Donner. [4]) Thau. [5]) Nachmittags Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist mit unveränderter Tiefe in nordwestlicher Richtung weiter bis nach Mecklenburg fortgeschritten, in ganz Norddeutschland außerordentlich ergiebige Regenfälle herbeiführend. Im Nordwesten Deutschlans ist das Wetter trübe, im Osten veränderlich, im Süden noch heiter. Die Morgentemperaturen liegen nahe den normalen. An der deutschen Küste wehen mäßige östliche Winde. Ueber Nord-Europa hat sich der 770 mm übersteigende Luftdruck erhalten, während auch über der Biscayersee ein Depressionsgebiet in Erscheinung tritt.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.